**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 44 (1940-1941)

Heft: 21

Artikel: Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats August

Autor: Hofmann, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-672130

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Gartenarbeiten in der ersten hälfte des Monats August.

Himbeeren und Erdbeeren haben dich mit einer reichen Ernte erfreut. Jest ist es an der Zeit, daß du dir durch eine gute Pflanzenpflege ebenfalls eine reiche Ernte für das fommende Jahr sicherst. Bei den Himbeeren entfernst du die Tragruten nach vollendeter Erntearbeit. Pro Pflanze läßt du nicht mehr als zirka 7 Jungtriebe stehen. Selbstverständlich werden die vom Drahtgeflecht am weitesten entfernten Triebe zuerst entfernt. Das vergangene Jahr habe ich in deinem Garten beobachtet, daß du die über den Draht hinausragenden Triebspisen mit der Baumscheere beseitigt hast. Weißt du auch, daß du damit gerade die schönsten Beeren abgeschnitten hast? Merke dir nun für immer, daß dieser überragende Pflanzenteil in einem schönen Bogen hinuntergedunden werden muß. Serade durch die Saftstauung erhälst du an den Triebspisen die schönsten Früchte. Weiter habe ich in deiner Himbeerplantage noch etwas beobachtet, was mir ebenfalls ein Stein des Unstoßes war. Wohl hast du die Tragruten abgeschnitten aber wie? Ein wildes Stoppelgewirr breitet sich über der Erdoberschäche aus. Jedes Jahr hast du dich veranlaßt gesehen, die Stoppeln um einige Zentimeter länger zu machen, damit du dir ja nicht die Hände zertragest. Also, ein direkter Schnitt unmittelbar über der Erdoberschäche ist auch für deinen Sarten unerläßlich. Immer und immer wieder muß ich beobachten, wie unrationell der Bast verwendet wird. Unstatt eines einsachen Knotens werden Maschen in den verschiedensten Urten gebunden. Auf diese Art besestigte Pflanzen sehen unschön aus und beanspruchen gerade das doppelte Bastquantum.

Wie behandle ich meine Erdbeeren nach der Ernte? Sofern die Blätter der Pflanzen stark mit Rostflecken befallen sind, schneidest du dieselben direkt nach der Ernte unmittelbar über der Erde ab. Das frischgetriebene Laubwerk kann sich dis zum Herbst wieder gut entwickeln. Sind deine Erdbeerpflanzen in gesundem Zustande, so erhalten diese nach der Eente zur allgemeinen Kräftigung eine Bolldüngung mit Lonza. Diese wird im Sommer vorteilhaft flüsig verabreicht, da sich die trocken ausgestreuten Körner sonst sehr lange nicht auflösen. Bebor du den Dungguß aussührst, ist eine gründliche Bodenbeseuchtung mit Wasserwert die konzentrierte Kährstofflösung allzu gierig in sich aufnimmt. Weiter mußt du deine Erdbeeren ständig entanken. Nur gesunde, erststlassige Erdbeersorten eignen sich zur Vermehrung. Zu diesem Zwecke piquierst du seweils das erste Pflänzchen einer Kanke in nahrhaftes, gut mit Torfmull vorbereitetes Erdreich. Bis zum Herbst entwickeln sich diese zu schönen, fertigen Erdbeerpflanzen, welche im September an Ort und Stelle ausgepflanzt, das daraufolgende Jahr bereits eine schöne Ernte abwerfen. Die rankenden Monatserdbeeren werden genau gleich behan-

delt. Vorbedingung für beide Arten ist eine reichliche Wasserzusuhr. Eine Zusuhr von Jauche kann ich dir deshalb nicht empsehlen, weil du dadurch getriebenes Laubwert erhältst, welches den Winter nur schlecht übersteht. Dies gilt für sämtliches Obst und Beerenobst. Die Haupternte fällt bei den Erdbeeren auf das zweite Jahr nach der Pflanzung. Wehr als 4 Jahre sollten in der Regel die gleichen Pflanzen nicht stehen gelassen werden, weil der Ertrag von diesem Zeitpunkt an zurück geht.

Die Brombeeren werden immer wieder falsch behandelt. Auch bei dir habe ich beobachtet, daß du stark wachsende Jungtriebe deiner Brombeerpflanzen kurzwegs abgeschnitten hast. Bestimmt war es dir unbekannt, daß du damit gerade die Fruchtruten für das kommende Jahr vernichtet hast. Nirgends wie bei den Brombeeren muß derart viel auf eine peinlich genaue Ordnung gelegt werden. Wenn du diesen Nat nicht befolgst, wirst du in deinem Sarten innert kürzester Zeit ein derartiges Chaos besispen, daß du zur Wiederherstellung deiner Brombeerhecke weder Zeit noch Lust sindest. Die überstüssigen Vombeerruten mußt du erst im Frühsahr entfernen, weil nech die eine oder andere durch den Frost verdorben werden kann.

Bei der Bohnenernte mußt du sehr sorgfältig vorgehen, damit du nicht Blüten und frisch angesetzte Früchte schäbigst. Der Fruchtstand muß stets mit der andern Hand zurückgehalten werden.

Endivie. Auspflanzung des letten Sates. Spätere Pflanzungen find zwecklos, weil sich keine ausgewachsenen Pflanzen mehr entwickeln können. Nur in klimatisch begünstigten Gegenden ist die Kulturzeit etwas kurzer.

Bei den aus Stedzwiebeln angezogenen Pflanzen feht nun die Ernte ein. Das Abstehen der Zwiebelrohre zeigt dir den richtigen Erntezeitpunkt an. Bor allem möchte ich dich vor einer zu frühen Ernte warnen, da folche Früchte weniger haltbar sind.

Unterlaffe das Abblättern deiner verschiedenen Semusearten im Sarten. Du unterbindest damit die Knollenentwidlung.

Ropfsalat wird jett wieder vorteilhaft ausgepflanzt, da die fühleren Tage zur Kopfbildung vorteilhafter sind.

Unterlasse die Schädlingsbetämpfung nicht. Deine Bemühungen werden bestimmt durch einen reicheren Ertrag belohnt werden. Die Begeisterung für die Andauschlacht darf in dir nicht verblassen, selbst wenn du in deinem Garten einige Mißerfolge gehabt hast. Die Natur schenkt nicht nur, sie verlangt auch Opfer von dir. Daraus sollst du lernen, in Zukunft die Produkte aus der Scholle mehr zu schäßen.

# Bücherschau.

Dr. Richard Gutwiller: Was ist echtes Christentum? Berlag Gaiser u. Halbimann, Basel. 30 Rp.

Die hier gedruckte Radiopredigt, die der hochgeschätte gürcher Studentenseelsorger hielt und die im ganzen Schweizerland nachhaltiges Scho fand, wird manchen will-tommen sein. Nun ist Gelegenheit geboten, die tiefschürfenden Betrachtungen in aller Stille und Ruhe auf sich einwirken zu lassen.

Hans Reinhart: Fünfzig Gedichte. Kartonniert Fr. 1.25. "Das Gärtlein des stillen Knaben," ausgewählte Märchen und Legenden, Kartonniert Fr. 2.—.

Beide Buchlein im Verlag von A. Vogel, Winterthur. E. E. Diefe beiden hubich ausgestatteten Bandchen sind

zum 60. Geburtstag des Dichters herausgekommen. Es war der 18. August des letzen Jahres. Wer den feinstnnigen Dichter aus seinen Prosa- und lhrischen Werken keinen Auswahlbüchleir bestätigt sinden. Subtile Stimmung aus Natur und Menschenkeben werden seltzehalten, und in den Seschichten blüht eine künstlerisch gezügelte Fabulierlust, die hinter den Dingen manches sieht und ahnt, das nicht sedem gegeben ist. So seien die beiden Seburtstagsgaben nachdrücklich unsern Lefern empfohlen. Sie werden gewiß Lust verspüren, den Liedern und Träumen Hans Neinharts in seinen andern Büchern nachzugehen. Das wird der schönste Dank an den Dichter sein, der stets mit viel Umsicht und feinen Instrumenten an sein Wert gegangen ist.